



Jahresbericht 2005



INHALT

MIT VOLLER KRAFT NACH VORN	3
MARKTENTWICKLUNG	5
VERBANDSPOLITIK	9
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	12
KOOPERATION MIT ANDEREN FACHORGANISATIONEN	17
KRV-GREMIENARBEIT	21

ANHANG

ORGANE DES VERBANDES	24
STRUKTUR UND ZUSTÄNDIGKEITSVERTEILUNG	25
MITGLIEDERVERZEICHNIS	26

Herausgeber:



**Fachverband der
Kunststoffrohr-Industrie**

Kennedyallee 1-5 · 53113 Bonn

Telefon: (02 28) 9 14 77-0

Telefax: (02 28) 21 13 09

www.krv.de

kunststoffrohrverband@krv.de

Mit voller Kraft nach vorn

Der KRV ist auf Kurs. Im Jahr 2007 feiert er sein 50jähriges Bestehen – Grund genug für eine Bestandsaufnahme mit Blick auf Perspektiven.

Als technisch-wissenschaftlicher Verein 1957 in Düsseldorf gegründet, waren seine Gründungsfirmen Pioniere und Wegbereiter für die Markteroberung von Kunststoffrohrsystemen. Die Produktqualität stand im Vordergrund der Arbeit des KRV. Das technische Regelwerk wurde vom Verband auf den Weg gebracht, war Grundlage der Qualitätsüberwachung der von ihm gegründeten Gütegemeinschaft und findet sich heute in der deutschen und europäischen Normung ebenso wieder wie in den Zertifizierungsprogrammen von DVGW und DIN CERTCO, deren Zeichen für die in Deutschland etablierte Qualität unserer Produkte stehen. Mit der Liberalisierung des europäischen Binnenmarktes und dem weitgehenden Abschluss der europäischen Normung hat der KRV die Produktzertifizierung ausgegliedert und sich erfolgreich neu aufgestellt.

Kundenorientierte Organisation

Vier anwendungsbereichsbezogene Fachgruppen werden seitdem in ihrer Arbeit von den zentralen und europaorientierten Hauptausschüssen des Verbandes, „Normung/Zertifizierung“ sowie „Gesundheit, Sicherheit, Umwelt“, unterstützt. Die Implementierung der kundenorientierten Organisation ist im Berichtsjahr 2005 mit vorzeigbaren Ergebnissen vorangekommen. Hierzu einige Beispiele, über die der vorliegende Jahresbericht ausführlich informiert:

Die vom KRV herausgegebene Broschüre „Nachhaltige Abwasserkanäle“ zeigt und bewertet die für Kunststoffrohrsysteme vorteilhaften Ergebnisse eines international ausgerichteten Forschungsprojektes zu den aus In- und Exfiltration resultierenden Umweltrisiken von Abwasserkanälen. Die Auflage der viel beachteten und gefragten Veröffentlichung war bereits kurz nach ihrem Erscheinen vergriffen, die überarbeitete Auflage ist in Vorbereitung.

In dem Anwendungsbereich Versorgung ließ der Verband die Forderung nach Präqualifikationsentgelten und Listungsgebühren eines großen Energieversorgers juristisch prüfen. Ergebnis: nicht haltbar, die Rohrhersteller lehnten ab und der Energieriese nahm Abstand!

Die Fachgruppe Industrierohre brachte eine aussagekräftige Markterhebung auf den Weg und führte eine gut besuchte Informationsveranstaltung für die Anwender, Planer und Ingenieurbüros durch.

Besonders erwähnenswert sind die ersten Verbandsleistungen im Bereich der neu etablierten Fachgruppe Haustechnik. Zum Ende 2005 wurde von uns ein KRV-Spezial Haustechnik herausgegeben, das der Öffentlichkeit das vielfältige Angebot bzw. die Einsatzmöglichkeiten der Rohrsysteme dieses Anwendungsbereichs vorstellt. Weiterhin wurde ein Mustervertrag vom KRV zu einer Haftungsüberebnahmevereinbarung erarbeitet und mit dem ZVSHK verhandelt. Die Schuldrechtsreform machte das erforderlich. Der KRV erzielte in der Fachdiskussion mit dem ZVSHK wesentliche, haftungsrechtliche Verbesserungen.

Rohr-Recycling auf gutem Weg

Hervorzuheben sind die umweltpolitischen Verbandsaktivitäten. Das Voluntary Commitment (freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie über das Recycling von Kunststoffrohrsystemen und die Rückführung von Bleistabilisatoren) ist in Deutschland auf der Zielgeraden. Der KRV brachte die Zusammenarbeit seiner Mitgliedsfirmen mit der auf das Recycling spezialisierten Firma „Rohrrecycling GmbH & Co.KG“, ein Unternehmen der Tönsmeier-Gruppe, auf den Weg. Ebenso legte er mit dem Abschlussgutachten über „Das Langzeitverhalten von PVC-U-Rohren mit unterschiedlicher Stabilisierung“ die technisch-wissenschaftlichen Voraussetzungen vor, die das Deutsche Institut für Bautechnik im Zuge seiner bauaufsichtlichen Zulassungen verlangte.

Alles zusammengenommen war Grund genug für die Herausgabe einer Image-Broschüre des KRV. Wer mehr über die Basisleistungen des Verbandes wissen möchte und an den Vorteilen einer Mitgliedschaft interessiert ist, mag unseren Info-Flyer „10 Gründe für eine Mitgliedschaft“ bei der Geschäftsstelle bestellen. So entwickelte sich letztlich auch die Mitgliederzahl erfreulich. Seit Vorlage des Vorjahresberichtes konnten wir bedeutende Anbieter für die Verbandsmitgliedschaft gewinnen.

Neue Infrastruktur

Indes haben sich auch die arbeitstechnischen Voraussetzungen für die Plattformbildung der industriellen Interessen verbessert. Im November nahm die Geschäftsstelle des Verbandes in der Bonner Kennedyallee ihren neuen Sitz.

Hier trägt eine zeitgemäße Bürotechnik zu einer verbesserten Arbeitseffizienz bei. Moderne Sitzungseinrichtungen und EDV-Technik verbessern seitdem die Servicequalität des KRV. Eine Client-Server-basierte Stammdatenbank wurde eingeführt und ermöglicht nun eine



rasche, zielgruppenorientierte Verbandskommunikation. Zur Zeit ist der Relaunch des KRV-Internetauftrittes in Vorbereitung, ebenso die Einführung eines Extranets für die Mitgliedfirmen. Letzteres wird eine größere Informationstiefe und -geschwindigkeit ermöglichen. Beides ist wichtig. Damit sieht sich der KRV gut gerüstet für die Zukunft.

Dies alles war nur auf Grund einer insgesamt vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen dem KRV und seinen Mitgliedswerken möglich. So werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KRV-Geschäftsstelle in ihrer Arbeit tatkräftig von den Firmenrepräsentanten in den Fachausschüssen, den Fachgruppen und ihrer Arbeitskreise unterstützt. Besonders hervorzuheben ist das Engage-

ment des Vorstands für eine schlagkräftige Interessensvertretung der deutschen Kunststoffrohr-Industrie. Ihnen allen gilt unser Dank!

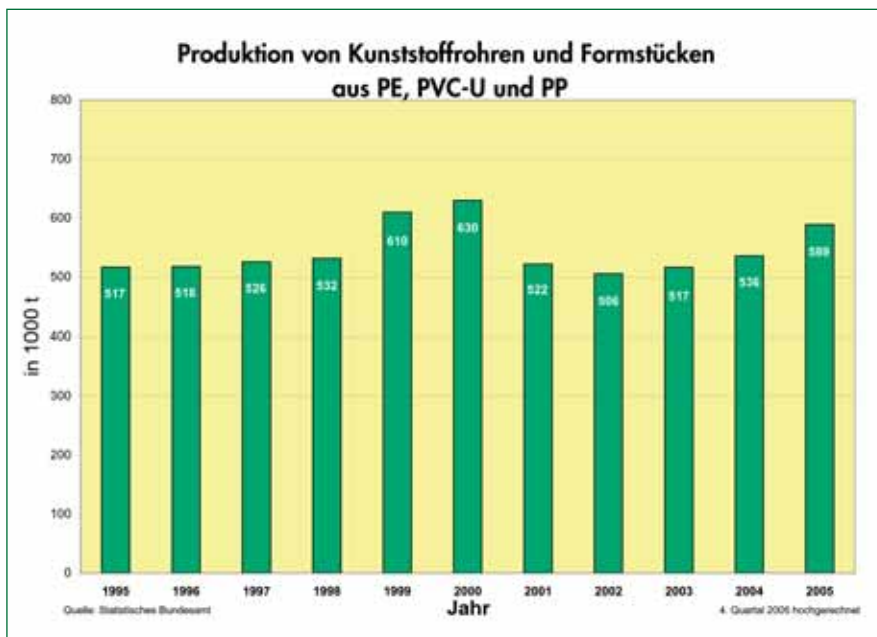
Eine angenehme Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

Dr. Elmar Löckenhoff

Marktentwicklung

Das Jahr 2005 bescherte der deutschen Kunststoffrohr-Industrie insgesamt befriedigende Ergebnisse. In den mengenmäßig bedeutenden Anwendungen der Branche konnte die Produktion von Rohrleitungssystemen aus den Werkstoffen PVC-U, PE und PP insgesamt um 9,9 % auf 589.000 t gesteigert werden. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Situation des Berichtsjahres besonders erfreulich.



Die Rahmenbedingungen für die Branchenkonjunktur waren nämlich alles andere als gut. Die gesamtwirtschaftliche Leistung, das Bruttoinlandsprodukt (BIP), erhöhte sich preisbereinigt gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % auf 2.137,8 Mrd. EUR. Bei einer Erhöhung des Außenhandelsbeitrages um 14,8 Mrd. EUR auf 105,2 Mrd. EUR trug der Export mit insgesamt 0,7 %-Punkten zum Wachstum des BIP bei.

Auch wenn die seit Sommer 2004 anhaltende Wachstumsschwäche in der 2. Jahreshälfte 2005 überwunden wurde, blieb die Konjunktur erneut schwach. So verzeichnete insbesondere das Baugewerbe einen neuen Tiefststand. Die Wirtschaftsleistung nahm hier gegenüber dem Vorjahr um real 3,6 % ab. Bis Ende des Jahres wiesen die Baugenehmigungen bei den Wohngebäuden gegenüber dem vorjährigen Zeitraum einen Rückgang um 10,3 % auf. Bei den Nichtwohngebäuden lag das Genehmigungsvolumen vor allem auf Grund der negativen Entwicklung in den neuen Ländern um 3,2 % unter der Vorjahresgröße. Die Entwicklung der öffentlichen Haushalte und die Unsicherheit der Verbraucher auf Grund der anhaltend hohen Arbeitslosenzahlen dürften im Wesentlichen hierzu beigetragen haben.

Mit einer Defizitquote von 3,5 % stehen die öffentlichen Haushalte unter einem enormen Konsolidierungsdruck. Die Staatsverschuldung nahm zum 31.12. auf 1,468 Billionen EUR zu, was einer Steigerung von 257 Mrd. EUR oder 21,2 % gegenüber dem Jahr 2000 entspricht. In Anbetracht dieser Schuldenhöhe standen die Investitionen der öffentlichen Hand bei Bauvergaben wie auch bei der Sanierung des Kanalnetzes hinten an. Die in der Diskussion stehende Streichung der

Eigenheimzulage zum 01. Januar 2006 führte im Wohnungsbau nicht zu den erhofften Vorzieheffekten. Auch das niedrige Zinsniveau für Bauvorhaben im Wohnungsbau wirkte nicht nachfragestimulierend.

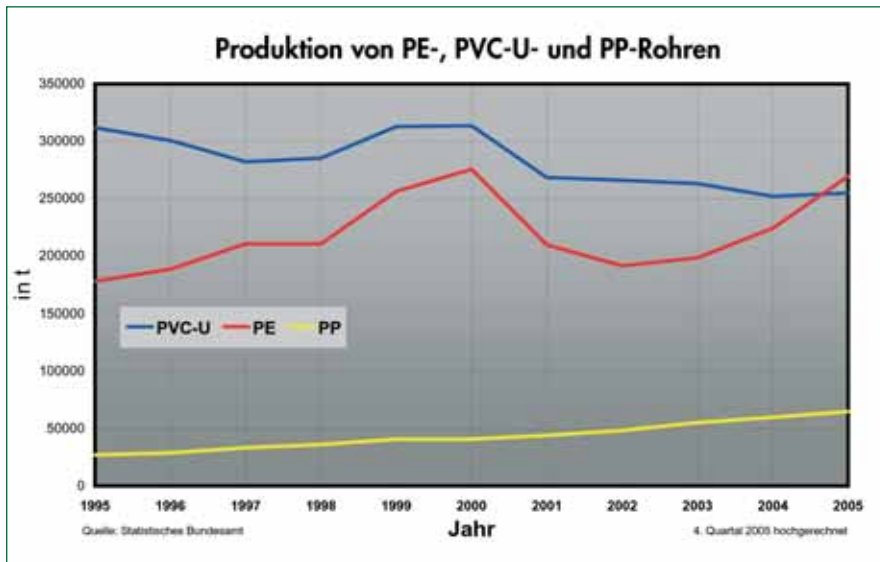
Die für die Kunststoffrohr-Industrie grundsätzlich ausschlaggebenden Nachfragegrößen, der Konsum und Bau, waren – entgegen dem erfreulichen Orderzuwachs nach Investitionsgütern und dem positiven Außenhandelsbeitrag – die „Sorgenkinder“. Die steigenden Energiepreise kamen als Bremse hinzu.

Vor diesem Hintergrund mag der Produktionsmengenwuchs von Kunststoffrohren in Deutschland von zusammengenommen 9,9 % verwundern. Er steht tendenziell jedoch im Einklang mit der Entwicklung der deutschen Kunststoffverarbeitung insgesamt.

Diese musste sich weder im Vergleich mit anderen heimischen Branchen noch mit anderen europäischen Ländern verstecken. Wie der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie (GKV) auf seiner traditionellen Pressekonferenz Anfang 2006 bekannt gab, war die Stimmung in der kunststoffverarbeitenden Branche über das zurückliegende Jahr so gut wie lange nicht mehr (und die hohen Erwartungen an das Jahr 2005 wurden bereits im 1. Quartal erfüllt).

Für die Kunststoffrohr-Industrie stellt sich die Gesamtsituation nach Angaben des Statistischen Bundesamtes und eigenen Berechnungen wie folgt dar:

Bezogen auf die Gesamtproduktion von Kunststoffrohren aus den Standardwerkstoffen PVC-U, PE und PP, legten die Rohre aus PE um



bereiche und Werkstoffe wurden Mengensteigerungen erzielt.

Die Mengensteigerungen lassen sich insbesondere durch einen Zugewinn der Marktanteile von Kunststoffrohrsystemen gegenüber übrigen Werkstoffen erklären. Insbesondere im Anwendungsbereich Entsorgung mussten die Absatzmengen von Beton und Steinzeugrohren rückläufig sein. Der KRV geht hier von einem Rückgang in Deutschland in 2005 von 13 % und 15 % in den Jahren 2004 sowie 2005 aus. Für die

20,1 % (45 kt) und die aus PP um 8,3 % (5 kt) zu. Die PVC-Rohrherstellung blieb mit 255.000 t auf Vorjahresniveau.

Damit fand ein bereits seit Mitte der 90er Jahre sich abzeichnender Trend der zunehmenden Verarbeitung der Werkstoffe PE und PP seine konsequente Fortsetzung. Der Produktionsanteil von Rohrsystemen aus Polyethylen überschritt mit einer zum Absatz bestimmten Jahresproduktion von 269.000 t erstmals den Absatz von Rohrsystemen aus PVC-U. Dabei lag der Exportanteil bei 24,5 % (PE-Rohre) und bei 15,7 % (PVC-U-Rohre).

Auch Kunststoffrohrsysteme aus Polypropylen nahmen – wengleich von einem niedrigen Niveau ausgehend – eine erfreuliche Entwicklung. Hier stieg die Herstellung um 8,3 % auf 65.000 t. Mit 53,4 % ist der überwiegende Anteil davon in den Export gegangen, der sich gegenüber 2004 um 14,9 % steigerte. Damit veränderten sich auch die Anteile der verarbeiteten Werkstoffe im Berichtsjahr. Während sich der Herstellungsanteil von Rohrsystemen aus PVC-U an der Gesamtproduktion auf 43,2 % belief und damit im Wachstumsprozess 3,8 % an Marktanteilen einbüßte, stieg der Produktionsmengenanteil von Rohrsystemen aus Polyethylen um nahezu den gleichen Wert an.

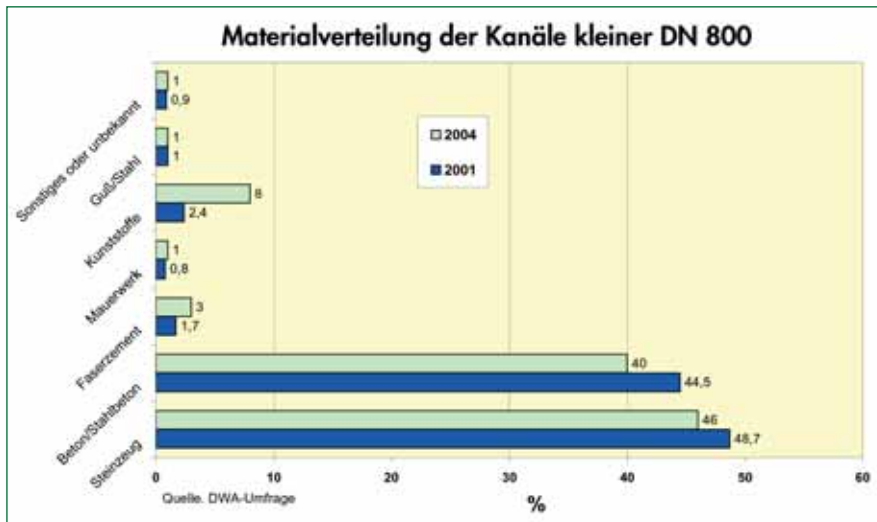
Angesicht der eingangs dargelegten Entwicklung der Bestimmungsgrößen des Bruttoinlandsprodukts ist das Wachstum der Kunststoffrohr-Industrie besonders positiv zu würdigen. Über alle Anwendungs-

Mengeneinbrüche von biegesteifen Rohren aus den genannten Materialien sprechen auch die Umfrageergebnisse der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) im Rahmen ihrer Erhebung 2004 zum Zustand der Kanalisation in Deutschland. Diese bestätigt die positive Trendentwicklung für Kunststoffrohrsysteme eindeutig:



Ausgehend von einer Gesamtlänge des Kanalnetzes im Jahr 2001 von 486.000 km lassen sich für Kunststoffrohrsysteme signifikante Änderungen ableiten. Ihr Anteil an der Materialverteilung in den deutschen Entwässerungsnetzen stieg im Jahr 2004 gegenüber 2001 von 2,3 % auf insgesamt 6,0 %. Beton/Stahlbeton, Faserzement und Guss/Stahl blieben – über alle Nennweiten betrachtet – auf etwa gleichem Niveau.

Gleichzeitig ging der Anteil von Steinzeugrohren an der Materialverteilung im Netz von 44,2 % auf 40,0 % zurück. Die Mengenzuwächse der Kunststoffrohrsysteme an neuverlegten bzw. sanierten Rohrlei-



tungen dürften indes wesentlich höher ausgefallen sein, da die dargelegte Entwicklung sich auf die Betrachtung des bestehenden Netzes bezieht.

Auch verbessert sich das Bild für Kunststoffrohrsysteme bei der nennweitenabhängigen Betrachtung.

Im Vergleich zur DWA-Umfrage im Jahr 2001 ist der Anteil von Kunststoffrohrsystemen im Nennweitenbereich von < DN 800 sogar um 5,6 % auf 8,0 % des Materialanteils gestiegen. Dabei hat hier der Netzanteil der Rohre aus Beton/Stahlbeton mit -4,5 % signifikant an Boden verloren.

Neben dieser für die Kunststoffrohr-Industrie erfreulichen Entwicklung im Bereich der Entsorgungrohrleitungssysteme geht der KRV auch im Versorgungsbereich von Mengenwachstum im deutschen Markt aus. Während sich der Verkauf von Gasrohrsystemen aus Kunststoff noch auf dem Vorjahresniveau bewegt haben dürfte, kann bei den Trinkwasserrohren mit einer Mengensteigerung zwischen 6,0 % und 7,0 % gerechnet werden, vor allem bei den Verarbeitern von Polyethylen. Im Wesentlichen dürfte die Substitution von Gussrohren hierzu beigetragen haben.

Hervorzuheben ist auch die wachsende Bedeutung von Kunststoffrohranwendungen im industriellen Bereich. Unter Berücksichtigung der positiven Exportentwicklung rechnen wir in diesem Marktsegment im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr mit einem Mengenwachstum von ca. 2,8 %. Die industriellen Anwendungen von Kunststoffrohrsystemen sind hier weitläufig. Sie reichen vom Schiffs-, Industrie- und Kläranlagenbau über Chemieanwendungen, Nahrungsmittel- bis zur Reinstwassertechnologie im Bereich der Chip-Herstellung.

Wie bereits Ende der 90iger Jahre dürfte auch der Absatz von Kabelschutzrohren sich nicht nur im vergangenen Jahr positiv entwickelt haben. Ab dem Jahr 2006 rechnen wir mit einer sonderkonjunkturel-

len Nachfragesteigerung. Es stehen Investitionen der Kabelnetzbetreiber für den Ausbau ihrer Dateninfrastruktur zu Hochgeschwindigkeitsnetzen an. Diese müssten bereits in 2005 begonnen haben und sich im Jahr 2006 fortsetzen.

Auch im Anwendungsbereich Haustechnik lässt sich insgesamt eine zufriedenstellende Entwicklung darstellen:

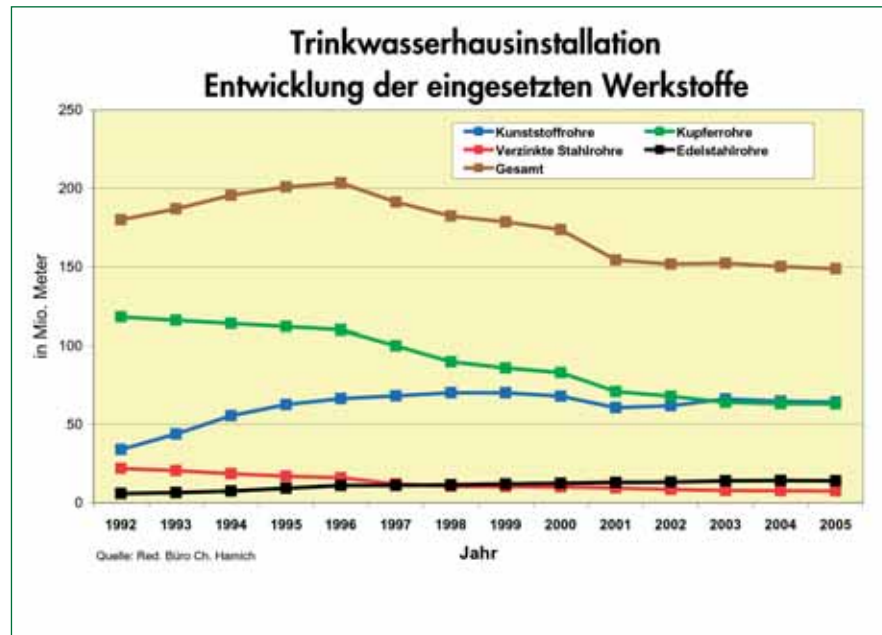
Die Absatzmenge im Bereich Trinkwasserhausinstallation des abgelaufenen Geschäftsjahres blieb in etwa auf dem Niveau von 2004, wobei die Abwärtsentwicklung von Kupferrohrsystemen erstmals einen Stillstand zeigt. Der Einsatz von Edelstahlrohren hat sich gleichermaßen manifestiert und belief sich mit rund 9,4 Mio. m auf dem Absatzniveau der letzten beiden Vorjahre.

Trotz der nach wie vor hohen Wettbewerbsintensität in der Kunststoffrohr-Industrie dürfte die Kunststoffrohr-Branche insgesamt Grund für Optimismus haben: Die Hersteller reagieren auf die strukturellen Probleme im Wertschöpfungsprozess – die zunehmende Unternehmenskonzentration auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten – mit einer stärkeren Individualisierung ihrer Unternehmensstrategien. Neben dem kunden- und auftragsbezogenen „Pricing“, insbesondere beim Verkauf von Commodities, suchen die Anbieter Profitabilität in der Spezialisierung ihrer Erzeugnisprogramme. Dabei gilt es, Angebotsnischen zu nutzen und mit innovativen Produkten neue Märkte zu erschließen.

Auch wenn es in 2005 die meisten Produzenten geschafft haben, die Preiserhöhungen für Energie, Material und Transport zu kompensieren, belasten die Energiepreissteigerungen nicht nur die Spielräume für konsumtive Ausgaben, sondern grundsätzlich auch die Ertragsentwicklung der Betriebe. Für 2006 ist nach wie vor von einem hohen Öl- und Erzeugerpreisniveau auszugehen. Damit gilt es für die Kunststoffrohrhersteller im besonderen Maße, die Volatilitäten der Rohstoffpreise durch die Ausschöpfung der produktions-, preis- und vertragspolitischen Handlungsspielräume abzufedern.

Ein insgesamt höheres Ertragsniveau dürfte die Branche auch in den kommenden Jahren im Wesentlichen nur durch strukturelle Anpassungsprozesse erzielen, da mit dauerhaft wachstumsbedingten Nachfragesteigerungen nicht gerechnet werden darf. Auch wenn die Belebung der Binnennachfrage in 2006 auf Grund von Vorzieheffekten der ab 2007 angekündigten Umsatzsteuererhöhung auf 19 % und des

von der Bundesregierung aufgelegten Wachstumspakets von 25 Mrd. EUR bis 2009 eine Entspannung im Baugewerbe ankündigt, sollte die Kunststoffrohr-Industrie davon ausgehen, mit der Entwicklung im Jahr 2005 die „Normalsituation“ erreicht zu haben. Davon unberührt sind wiederkehrende „Sonderkonjunktoren“ in einzelnen Marktsegmenten und die Tatsache, dass Kunststoffrohrsysteme Erzeugnisse aus anderen Materialien zunehmend substituieren werden. Dabei dürften den Produkt- und Verfahrensinnovationen die entscheidende Rolle zukommen.



Verbandspolitik

Member Relations

Member Relations ist ein neues Wort für alte Sachverhalte: Unter Member Relations wird die bewusste, geplante und umfassende Festigung und Verbesserung der Beziehung zwischen Verbänden und Mitgliedern verstanden. Im Kern geht es darum, den Verbandsnutzen zu kommunizieren, die Verbandsloyalität zu festigen und neue Mitglieder zu gewinnen. Im Bewusstsein der Bedeutung dieser Ziele haben Vorstand und Geschäftsführung die vielfältigen Verbandsaufgaben und die sich daraus ergebende Nutzenstiftung verdichtet und einen Informations-Flyer herausgegeben. Der interessierte Leser erfährt in wenigen Zeilen 10 gute Gründe, warum kein Weg an einer Mitgliedschaft im KRV vorbeigeht.



Die CE-Kennzeichnung von Produkten

Die zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres von CEN/TC 155 im Annahmeverfahren vorgelegten Entwürfe der hEN's für drucklose und Druck-Rohrleitungssysteme, die nicht in Kontakt mit Trinkwasser stehen, fanden auf europäischer Ebene bei den nationalen Spiegelgremien keine Zustimmung. Die mit hohem Aufwand verbundene Kennzeichnungs- und Deklarationspflicht ging weit über das geforderte Mindestmaß der Bauproduktenrichtlinie 89/106/EWG hinaus. Die Folge ist eine nicht vertretbare Dokumentenflut.

Auch der Verband gab eine kritische Stellungnahme zu den hEN's über die nationalen Spiegelgremien im DIN an das dafür zuständige CEN/TC 155 ab.

Die Bestrebungen des CEN/TC 155, die Papiere einer erneuten Umfrage zu unterziehen, um den Prozess der Einführung des „CE-Zeichens“ so wenig wie möglich zu behindern, gelang jedoch in 2005 nicht. Damit verzögert sich die Einführung des „CE-Zeichens“ für Kunststoffrohrsysteme noch um circa ein Jahr.

Für Druckrohrsysteme (Trinkwasser) existieren noch keine hEN's, da das Europäische Akzeptanzsystem für Bauprodukte in Kontakt mit Trinkwasser noch nicht fertiggestellt ist.

Eine in Zusammenarbeit mit TEPPFA herausgegebene Broschüre verdeutlicht die Unterschiede zwischen CE-Zeichen und Qualitätszeichen (s. Abschnitt „Zusammenarbeit mit TEPPFA“) und die Notwendigkeit, letztere aufrecht zu halten. Das ist das Ziel der deutschen und europäischen Kunststoffrohr-Industrie.

Voluntary Commitment

Die PVC-Industrie hat sich im Jahr 2000 gegenüber der Europäischen Kommission freiwillig verpflichtet, zunehmende Mengen an PVC-Abfällen zu recyceln und außerdem bei der Herstellung von PVC-Produkten auf Bleistabilisatoren zu verzichten. Dieses „Voluntary Commitment“ wird von TEPPFA und den Mitgliedswerken des KRV unterstützt.

Recycling

Im Berichtsjahr konnten entscheidende Fortschritte in der Professionalisierung des Recyclings von Kunststoffrohrabfällen erzielt werden.

Entsorgungslösung für Rohre durch KRV und Rohr Recycling

- Abfallablagereverordnung und TASI untersagen seit 1. Juni 2005 auch die Deponierung von Kunststoffrohren.
- Als Kooperationspartner des KRV bietet Rohr Recycling fachgerechte Entsorgungslösungen für Rohre aus PVC, PE, PP.
- Rufen Sie uns an, gerne auch zum Thema Kunststofffenster und Rolläden!

Rohr Recycling
Unternehmensgruppe Toensmeier
Rohr Recycling GmbH & Co. KG
Boerweg 1D - 39448 Westeregeln
Tel.: 03 92 68 / 99 - 165
Fax: 03 92 68 / 99 - 164
info@toensmeier.de
www.toensmeier-kunststoffe.de

KRV
Kunststoffrohverband e.V.

Der KRV baute dabei auf den Erfahrungen aus seinem Sammel- und Wiederverwertungssystem für Kunststoffrohrabfälle auf, das bereits im Jahr 1994 ins Leben gerufenen worden war.

Mit Beginn des letzten Jahres ist der KRV eine Partnerschaft mit der zur Tönsmeier-Gruppe gehörenden Rohrrecycling GmbH & Co.KG eingegangen. Seitdem übernimmt das auf das Recycling von Kunststoffrohrabfällen spezialisierte Unternehmen die Sammlung, Aufbereitung und Verwertung von Kunststoffrohrabfällen aus den Anwendungsbereichen der Ver- und Entsorgung. Als zertifizierter Fachbetrieb liefert die Rohrrecycling GmbH & Co.KG dem KRV jährlich einen testierten Mengenstromnachweis über die werkstofflichen Eingangs- und Verwertungsmengen der Fraktionen PVC, PE und PP. Dieser ist Grundlage der jährlichen Berichterstattung über die Verwertung von PVC-Abfällen gegenüber der Europäischen Kommission.

Die Rohrrecycling GmbH & Co.KG wurde von den Verbandsmitgliedern bei der Zielerreichung entscheidend durch verschiedene Maßnahmen unterstützt. So haben sich die Unternehmen im KRV zu Folgendem bereit erklärt:

- ▶ Anlieferung und/oder abholgerechte Bereitstellung von Kunststoffrohrabfällen (werkstoffübergreifend)
- ▶ Meldung bekannter Anfallstellen
- ▶ Einflussnahme auf Handel/Verarbeiter zur Abgabe aller Rohrabfälle
- ▶ Benennung eines betrieblichen Recyclingbeauftragten als fachkundigen Ansprechpartner für alle Fragen des Recyclings
- ▶ Vorrangige Berücksichtigung der KRV-Kooperationspartner beim Einkauf von Rezyklaten
- ▶ Unterstützung und Werbung für die verbandliche Öffentlichkeitsarbeit zum Rohrrecycling im Rahmen vertrieblicher Maßnahmen
- ▶ Nutzung und Bekanntmachung des vom KRV in Lizenz vergebenen Recyclinglogos.



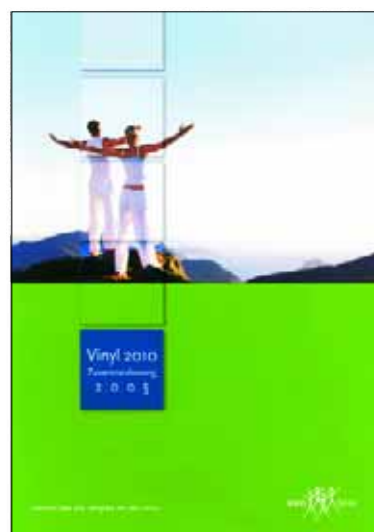
Im Gegenzug erhalten alle Firmen, die das Voluntary Commitment auf die beschriebene Weise voranbringen und eine Hersteller-Erklärung unterzeichnet haben, das markenrechtlich geschützte Recycling-Logo des Verbandes.

Es signalisiert dem Anwender, dass er sich mit dem Kauf der mit diesem Logo gekennzeichneten Erzeugnisse für den Umweltschutz entscheidet. Eine aktuelle Liste der KRV-Mitgliedsfirmen, die das Voluntary Commitment unterstützen, ist per Download im Internetauftritt des Verbandes abrufbar.

Die Kooperation mit Tönsmeier und der Erfolg im Recycling lässt sich in Zahlen ablesen. Nach den Angaben der Rohrrecycling GmbH & Co.KG und eigenen Berechnungen wurden in 2005 gegenüber dem Vorjahr 140 t mehr PVC-Rohrabfälle wiederverwertet, was einer Steigerung von 11,6 % entspricht. Die Verwertungsziele des Voluntary Commitments wurden von der Kunststoffrohr-Industrie in Deutschland erreicht. Diese erfolgreiche Entwicklung dürfte sich in 2006 fortsetzen, da die positiven Effekte der zum 01. Juni 2005 in Kraft getretenen TA-Siedlungsabfall erst im 2. Halbjahr 2005 zum Tragen kamen.

Ersatz von Bleistabilisatoren

Wie erwähnt, sieht die Selbstverpflichtung neben dem Recycling zunehmender Abfallmengen auch den Ersatz von Bleistabilisatoren vor. Die Industrie hat sich den vollständigen Verzicht auf die Verwendung von Bleistabilisatoren in allen Anwendungsbereichen der PVC-Verarbeitung bis zum Jahr 2015 zum Ziel gesetzt. Somit sind auch bleistabilisierte Kunststoffrohrsysteme von dieser Verpflichtung betroffen, zu der die in TEPPFA und KRV vertretenen Hersteller ihre Zustimmung geben haben.



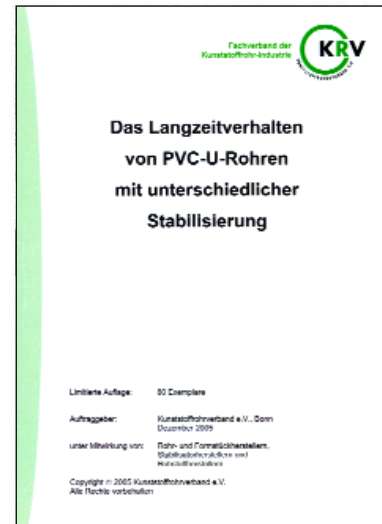
Wenngleich nachweislich keine Gefahren von Bleistabilisatoren in Kunststoffrohrsystemen aus PVC-U ausgehen, da diese fest in die

Werkstoffmatrix eingebunden sind, engagieren sich die Kunststoffrohrhersteller intensiv für die Umstellung auf bleifreie Stabilisatorsysteme.

Bereits 1996 wurde unter Federführung des KRV proaktiv aus politischen Beweggründen ein umfangreiches Testprogramm an Rohren mit alternativen Stabilisierungssystemen aus Ca-Zn, Sn und organischen Verbindungen gestartet. Das Projekt fand jahrelang personelle und finanzielle Unterstützung durch Stabilisatorenhersteller, PVC-Rohstoffherzeuger sowie PVC-Rohrhersteller im KRV. In den KRV Nachrichten 1/2003 und 2/2003 wurde über die Durchführung der Untersuchungen und ihre Ergebnisse berichtet. Eine zusammenfassende Gesamtdarstellung der Projekte, in Form eines Abschlussberichtes, wie er vom DIBt als Grundlage für die Erteilung bauaufsichtlicher Zulassungen gewünscht wurde, stand aus. Deshalb wurden vom KRV alle im Zusammenhang mit der Projektplanung, Durchführung und Kontrolle vorgenommenen Maßnahmen in einem wissenschaftlichen Abschlussbericht unter dem Titel „Das Langzeitverhalten von PVC-Rohren mit unterschiedlicher Stabilisierung“ zusammengestellt und ausgewertet.

Der KRV hat den Bericht dem Sachverständigenausschuss „Abwasserleitungen-A“ des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) am 02. November 2005 zur Behandlung des Themas „Substitution von Bleistabilisatoren im Werkstoff PVC-U für Abwasserrohre und Formstücke“ eingereicht. Diesen Experten stand im Auftrag des KRV ein Sachverständiger zur Beantwortung anstehender Fragen zur Verfügung.

Im Ergebnis hat das DIBt nunmehr Prüfprogramme zur Erlangung der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung von nicht bleistabilisiertem PVC-U entwickelt, die den Firmen bei Beantragung der bauaufsichtlichen Zulassung zugesendet werden. Hersteller von KG-Rohren (PVC-U-Rohre), die seinerzeit an dem Projekt beteiligt waren, erhalten nun bei den DIBt-Zulassungsverfahren von alternativ stabilisierten PVC-U-Rohren wesentliche Erleichterungen. Die Erleichterungen gelten für Rohre und Formstücke aus solchen Materialien, die im Rahmen des



KRV-Forschungsvorhabens untersucht worden sind. Somit haben die durchgeführten Untersuchungen des Verbandes ein „vorzeigbares und wertiges Ende“ gefunden, auf das sich die Hersteller nunmehr bei der Antragstellung der bauaufsichtlichen Zulassung ihrer Produkte beim DIBt beziehen können. Für Nichtmitglieder des Verbandes kann der Abschlussbericht zum Preis von 185,00 EUR bezogen werden.

Obwohl sich die Industrie bewusst ist, dass die Produktion bleifrei stabilisierter Rohrsysteme technisch und wirtschaftlich nicht einfach sein wird, hat sie sich auf die Ziele der Selbstverpflichtung eingestellt und mit der Umstellung begonnen.

Mit Ende 2005 haben die im KRV vertretenen Hersteller von PVC-Druckrohrsystemen (Trinkwasser) die Umstellung auf alternative Stabilisatoren schon weitgehend vollzogen.

Der Umstellungszeitplan für alle übrigen Anwendungsbereiche bleistabilisierter PVC-Rohrsysteme wird vom KRV im Laufe des Jahres 2006 aktualisiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Verbands- und Öffentlichkeitsarbeit des KRV hat 2005 auf Behälterbau, Technik, Medien, Inhalte und Maßnahmen weiter entwickelt. Dies gilt für die Kommunikation im Verband, mit den Mitgliedswerken, mit den einzelnen Fachöffentlichkeiten, den Zielgruppen und mit den Medien. Mit der Einführung eines neuen EDV-Systems, der verstärkten Nutzung von Online-Medien und der Erweiterung der Adressdatenbank wurde der Informationsaustausch und die Nachrichtenverbreitung erheblich beschleunigt und erweitert.

Mehr und schneller

Rahmen und Umfang der Öffentlichkeitsarbeit orientierten sich an den Festlegungen des Vorjahres. Die geplante Kommunikationsarbeit wurde inklusive zusätzlicher KRV-Zeitschriften und -Broschüren sowie den Messe- und Ausstellungsauftritten erfolgreich umgesetzt.

Zu den zentralen Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kamen die Aktivitäten der einzelnen Fachgruppen. Dank der im Vorjahr realisierten neuen Verbandsstruktur konnten für die einzelnen Anwendungsbereiche Zielgruppen spezifische PR- und Öffentlichkeitsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden.

Spezielle Schwerpunktthemen wurden in Arbeitskreisen oder Task-Force-Gruppen bearbeitet. So z.B. die an anderer Stelle im Jahresbericht vorgestellten Themen TRGI und Gewährleistungsvereinbarung sowie die in den Folgekapiteln erwähnten Aufgaben Hochschulförderung und Marktumfragen. Weitere erfolgreich durchgeführte Maßnahmen und Veranstaltungen finden Sie in den Darstellungen der jeweiligen Fachgruppen.

Möglich waren die vielfältigen Maßnahmen nur dank der intensiven Mitarbeit der Fachleute aus den Mitgliedswerken. Sie brachten ihre Zeit, Energie und Ideen in die gemeinsame Arbeit ein, um mit vereinter Anstrengung, Know-how und Erfahrung Schritte und Lösungen für die Mitgliedswerke und die Branche zu entwickeln.

Interessenvertretung



Der Verband vertrat auch 2005 die Interessen seiner Mitglieder in nationalen und europäischen Gremien, in technischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Bereichen. Und gegenüber Wettbewerbern.

Eine wesentliche Grundlage für die europäische Interessensvertretung ist die enge Zusammenarbeit mit TEPPFA (s. Kooperationen mit Fachorganisationen). Über diese bringt sich der KRV gleichfalls in die Aktivitäten von PlasticsEurope, PE 100plus und PVC4Pipes ein.



Auf nationaler Ebene verbinden uns im Hinblick auf Richtlinien, Normierungen und Zertifizierungen Partnerschaften mit DIN, DVGW, DIN CERTCO, SKZ, DWA, rbv und FIGAWA, die in den folgenden Kapiteln vorgestellt werden. Darüber hinaus ist der KRV im Messebeirat einiger bedeutender Fachmessen vertreten und kann auch hier z.B. in finanzieller oder thematischer Hinsicht Mitgliederinteressen vertreten.



Hochschularbeit

Seit mehreren Jahren ist der KRV Partner von Hochschulen und Fachhochschulen bei der Vermittlung von Informationen über Kunststoffrohre und Rohrsysteme. Im Berichtsjahr hielt Herr Dipl.-Ing. Scharwächter im Auftrag des KRV wieder an 15 Hochschulen und Fachhochschulen **Gastvorlesungen**. Neben einem generellen Überblick über die Werkstoffe und den breiten Einsatzbereich von Kunststoffrohren liegt der Schwerpunkt der Vorlesungen im Bereich Ver- und Entsorgung. Die Möglichkeit einer Ausweitung auf andere Anwendungsfelder wie z.B. Hausinstallationen und Industrierohre – und damit auch andere Fakultäten – wird derzeit im Verband diskutiert.

Das Ziel des Verbandes ist es hier, Studenten als die zukünftigen Entscheidungsträger für Kunststoffrohre und deren Leistungsvermögen und Einsatzmöglichkeiten zu gewinnen. Der KRV weist dabei auch auf den in vielen Industrie- und Baubereichen hohen Einsatz von Kunststoffrohren hin. Bei der Finanzierung der Hochschularbeit wird der Verband maßgeblich von den im KRV organisierten Rohstoffherstellern unterstützt.

Die bisher teilnehmenden Hoch- und Fachhochschulen haben durchweg Interesse, auch in Zukunft diese Gastvorlesungen fortzusetzen.

Im Rahmen der verbandlichen Hochschularbeit lud der KRV vom 23. bis 25. Oktober 2005 zur dritten **Tagung für Hochschuldozenten** nach Dresden ein. Insgesamt acht Referenten, fünf aus den Mitgliedswerken sowie je ein Referent von einem Bauunternehmen, einem Verband und einer Kommune boten interessante Vorträge zu den Themenbereichen Rohrwerkstoffe, Kanalrohre und Kanalisation, Sanierungsstrategien, Industrierohre und Kunststoffrohre in der Haustechnik. Zwei eindrucksvolle Werksbesichtigungen bei den Firmen Amitech und Gerodur sowie ein gesellschaftliches Rahmenprogramm ergänzten das Angebot, das bei den 26 teilnehmenden Hochschullehrern sehr gut ankam.



Dialogmaßnahmen: Ausstellungen, Messen

Darüber hinaus war der KRV 2005 an Branchenveranstaltungen, Fachkongressen und Ausstellungen als Organisator, Mitorganisator oder aktiv mit Referenten und Ausstellungsständen beteiligt: Hier nutzten der Verband und seine Mitgliedswerke die Gelegenheit, innovative Produkte und Lösungen vorzustellen.



Oldenburger Rohrleitungstage

Das **Oldenburger Rohrleitungsforum** hat bereits Tradition. In den engen Fluren der Fachhochschule Oldenburg drängte sich auch 2005 alles, was Rang und Namen hat in der Branche und zog ein interessantes Publikum an, von Kommunen, Versorgungsunternehmen, Planern bis hin zu Hochschulvertretern. Der Verband und 20 seiner Mitgliedswerke nahmen am Kongress und als Aussteller teil.

Bei den **Kanalbautagen der DWA** in Feuchtwangen war der KRV Mitveranstalter und Aussteller. Aktiv dabei waren der KRV und mehrere

seiner Mitgliedswerke auch auf der Drei-Länder-Veranstaltung im September, den **Bregenzer Rohrleitungstagen**, die 2005 außer der Reihe in Friedrichshafen stattfanden.



Industrierohr-Seminar

Premiere hatte im Oktober 2005 in Köln das vom KRV organisierte **Industrierohr-Seminar**. Die gut besuchte Vortragsveranstaltung informierte über Möglichkeiten und Chancen von Kunststoffrohren im Industriebereich. Dieses Seminar ist im Kapitel „Aktivitäten der KRV-Gremien“ unter „Fachgruppe Industrierohre“ näher beschrieben.



Würzburger Kunststoffrohrtage



Die **Kunststoffrohrtage 2005** – eine Gemeinschaftsveranstaltung des Rohrleitungsbauverbandes (rbv), der FIGAWA, des Süddeutschen Kunststoffzentrums (SKZ) und des Kunststoffrohrverbandes fanden am 14./15. November 2005 wieder in Würzburg statt. Jürgen Frei, Vorstandsvorsitzender des Kunststoffrohrverbandes, begrüßte die ca. 170 Teilnehmer und eröffnete damit zwei interessante Kongresstage. Die Würzburger Kunststoffrohrtage boten in Plenarvorträgen und mehreren parallelen Workshops ein abwechslungsreiches und aktuelles Tagungsprogramm, eine fachbegleitende Ausstellung und zudem ein attraktives Rahmenprogramm im Kellergewölbe der Würzburger Residenz

Messe IFAT 2005



Eine für die Branche bedeutsame Veranstaltung 2005 war die Internationale Fachmesse IFAT in München. Der KRV konnte wie schon bei der letzten Messeveranstaltung drei Jahre zuvor einen Gemeinschaftsblock organisieren, in dem der KRV mit 15 Mitgliedswerken rund 1.300 qm Ausstellungsfläche belegte. Positiv war nicht nur das gemeinsame Erscheinungsbild, mit dem die Unternehmen der Kunststoffrohr-Industrie auch optisch ihre starke Position auf den Märkten dokumentierten, sondern auch die erzielten Frühbucher- und Mengenrabatte für die ausstellenden Mitgliedsfirmen. Presse- und Messerveröffentlichungen, Infolyer, Hinweisschilder, Berichte und Hinweise in den KRV Nachrichten und im KRV-Internet, Gasttickets, ein Empfang am KRV-Stand für geladene Gäste, ein Großplakat am Halleneingang etc. sorgten für Aufmerksamkeit. Die schriftlich befragten Mitgliedswerke waren mit dem Erfolg, dem Messerverlauf und der Besucherfrequenz überwiegend sehr zufrieden.

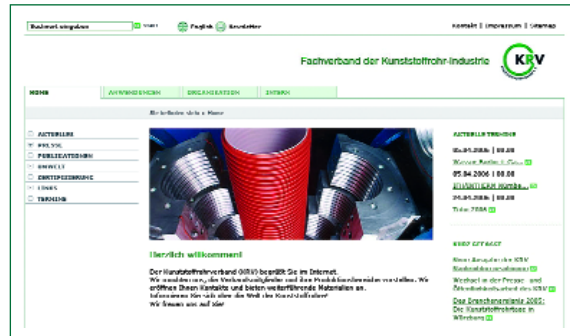


IFAT

Medienpräsenz

Internet

Die KRV-Webseiten mit ihren Informationen sind nach wie vor sehr gefragt. Anfang 2005 wurde der KRV-Internetauftritt überarbeitet, der Bereich Haustechnik neu formuliert. Die zeitgemäßen Updates stellten immer wieder die Vorteile moderner Kunststoffrohrsysteme heraus.



Parallel wurde der geplante Relaunch des KRV-Internetauftritts vorbereitet, der sich stärker an die neue Organisationsstruktur des KRV anlehnt und damit anwendungsbezogener sein wird. Ende 2005 wurde beschlossen, das Konzept gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag noch zu erweitern, weitere Rubriken vorzusehen und auch ein Extranet zu realisieren. Die Struktur des Extranet wurde auf das zur Jahreswende 2005/2006 eingeführte neue EDV-, Organisations- und Mail-System abgestimmt. Diese infrastrukturellen Änderungen optimieren und beschleunigen zukünftig die Informationswege zwischen Verband und Mitgliedsfirmen einerseits und zwischen Verband und Medien andererseits. Der Presse wird mit eigenen Text- und Bildseiten mehr Service geboten. Dank einem barrierefreien Content-Management-System können Inhalte in Zukunft rascher ins World-Wide-Web transferiert werden. Der neue Internetauftritt wird 2006 online gehen.

Online-Medien

Der Kunststoffrohrverband ist in einer Reihe von Branchenregistern und Online-Portalen präsent, die auch auf die KRV-Internetseiten verlinken. Je mehr Firmen und Portale per Link auf den KRV verweisen desto leichter und schneller werden die KRV-Seiten auch von Suchmaschinen gefunden und gelistet.



Pressemitteilungen

Die Pressemitteilungen des KRV stießen bei Fachzeitschriften und bei Online-Newslettern auf gute Resonanz. Insbesondere die Pressemel-

dungen über das Recycling-System für Kunststoffrohre, über die Präsenz der Kunststoffrohrindustrie auf der IFAT, die Hinweise und eine ausführliche Nachberichterstattung über die Würzburger Kunststoffrohrtage sowie ab November auch Meldungen zur KRV-Studie über nachhaltige Abwasserkanäle fanden ihre Resonanz in der Presse. Redaktionelle Exklusivbeiträge erschienen u.a. in den Fachzeitschriften 3R und Umwelt.

Der bereits vorhandene Presseverteiler wurde um den Bereich Haustechnik erweitert und die persönlichen Kontakte zur entsprechenden Fachpresse intensiviert.

Publikationen

Mitglieder-Informationen

Die Mitgliederinformationen erschienen 2005 alle ein- bis zwei Monate. Sie lieferten den Geschäftsleitungen in Kurzform Informationen aus der Wirtschafts- und Fachpresse, aus Online-Newslettern, Veröffentlichungen anderer Verbände, gaben einen Überblick über Verbandsaktivitäten, Marktentwicklungen, Gesetzesvorhaben und wiesen auf Veranstaltungen und Publikationen hin.

KRV-Jahresbericht 2004



KRV Nachrichten

Die Verbandsfachzeitschrift erschien im Berichtsjahr mit drei Ausgaben. Viele Mitgliedswerke nutzten konsequent und gerne die Chance, hier kostenlos Fach-, Produkt-, Wissenschafts- oder Objektberichte einem Leserkreis von ca. 4500 Abonnenten zu präsentieren. Auch die Gelegenheit, über Anzeigen Präsenz zu zeigen, wurde wahrgenommen.

Für eine bessere Lesbarkeit haben die KRV Nachrichten im Berichtsjahr ihr Outfit geändert: Die Titelseite wurde neu gestaltet und auf den Innenseiten gab es einige Layout-Änderungen.

Die beiden ersten Ausgaben 2005 informierten mit einer thematischen Mischung über neue Entwicklungen, interessante Objekte, Forschungsergebnisse, Sanierungslösungen und das Recycling im Kunststoffrohrbereich. Anhand von Praxisberichten wurden die enormen Verlegevorteile verdeutlicht. Die dritte Ausgabe 2005, eine Spezialausgabe Haustechnik, berichtete über Einsatzmöglichkeiten und Trends moderner Kunststoffrohrsysteme in Sanitärinstallationen, Heizungssystemen, Lüftungsanlagen etc. in unterschiedlichsten Gebäudearten. Für den Versand dieser Schwerpunktausgabe wurde ein zusätzlicher zielgruppenspezifischer Adressverteiler von rund 5.000 Adressen erstellt und dann zusammen mit einem Begleitbrief an insgesamt rund 11.000 Adressen versandt.



Flyer CE-Kennzeichnung und Studie alternative Stabilisierung

Über die CE-Kennzeichnung von Produkten und den hierzu erstellten Flyer wurde schon in einem vorhergehenden Kapitel berichtet, ebenso über die Projektstudie zur bleifreien Stabilisierung von PVC-U-Rohren.

Broschüre über nachhaltige Abwasserkanäle

Der Kunststoffrohrverband stellte auf den Würzburger Kunststoffrohrtagen im November 2005 seine neue Publikation über die Umweltrisiken kommunaler Abwasserleitungen vor. Die Veröffentlichung bezieht sich auf ein europäisches Forschungsprojekt, das unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. D. Stein durchgeführt wurde.



Der KRV hat die Ergebnisse der englischen Studie zusammengefasst und interpretiert. Die in deutscher Sprache erstellte 24-seitige Bro-

schüre mit dem Titel „Nachhaltige Abwasserkanäle“ hat bei Herstellern starrer Rohrsysteme wegen ihrer positiven Aussagen für Kunststoffrohre für erhebliche Unruhe gesorgt. Die Inhalte der Publikation werden im vorliegenden Jahresbericht in der Rubrik „Aus der KRV-Gremienarbeit“ vorgestellt.

Die KRV-Publikation war bereits kurz nach ihrem Erscheinen in einer Auflage von 10.000 Stück vergriffen. Eine zweite, überarbeitete Auflage ist in Vorbereitung.

Imagebroschüre

Um die breit gefächerte Arbeit des KRV z.B. im technisch-wissenschaftlichen, ökologischen, rechtlichen und im Marketingbereich deutlich zu machen, wurden zur Mitgliederversammlung 2005 Motivationsplakate, eine Imagebroschüre und ein 10-Punkte-Flyer erstellt. Mitglieder und zukünftige Mitglieder erkennen damit auf einen Blick die Vorteile einer Mitgliedschaft im Verband.

Kooperation mit Fachorganisationen

Zusammenarbeit mit TEPPFA

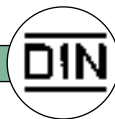


TEPPFA, "The European Plastic Pipes and Fittings Association", ist die europäische Dachorganisation der Kunststoffrohr-Industrie. Der im Juni 1992 nach belgischem Recht in Brüssel gegründete Verband hat eine erfolgreiche Entwicklung genommen. Während in den Gründungsjahren die Harmonisierungen der nationalen Normen im Vordergrund der Aktivitäten stand, hat sich TEPPFA zu einer schlagkräftigen Interessensvertretung für die nationalen Kunststoffrohrverbände Europas und die international aufgestellten Konzerne entwickelt. Heute bringt TEPPFA technisch-wissenschaftliche Untersuchungen auf den Weg, engagiert sich für die Promotion von Kunststoffrohrsystemen und lobbyiert mit Partnerschaftsverbänden gegenüber der Europäischen Kommission.

Der KRV trägt zur nationalen Umsetzung der Dachverbandsaufgaben bei. Viele der Schwerpunktthemen von TEPPFA finden sich in den europäischen Ländern wieder, so auch beim KRV. Als Beispiele für die bewährte Zusammenarbeit zwischen TEPPFA und KRV lassen sich im Jahr 2005 nennen: das „Voluntary Commitment“, die europäische Studie zur Nachhaltigkeit von Abwasserkanälen (Sustainable Municipal Pipesystems), das Thema Hochdruckspülen und die CE-Kennzeichnung für Kunststoffrohrsysteme. Ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen TEPPFA und den deutschsprachigen Kunststoffrohrverbänden in D, A, CH ist die Anfang letzten Jahres herausgegebene Informationsbroschüre über die Bedeutung der CE-Kennzeichnung für Kunststoff-Rohrleitungssysteme.



DIN – Nationale Normung



Die nationale Normung – und hier der Fachnormenausschuss Kunststoffe (FNK) – konzentrierte sich vor allem auf die Erstellung bzw. Ergänzung von Grundnormen für Rohre mit erhöhter Temperaturbeständigkeit.

Vorgesehen sind für 2006 die Veröffentlichungen:

DIN 16833 / DIN 16834

Rohre aus Polyethylen erhöhter Temperaturbeständigkeit PE-RT – Allgemeine Güteanforderungen, Prüfungen/Maße

DIN 8077 / DIN 8078

Rohre aus Polypropylen (PP) PP-H, PP-B, PP-R, PP-RCT – Allgemeine Güteanforderungen, Prüfungen/Maße

Anmerkung: Die Werkstoffbezeichnung PP-RCT steht für Polypropylen-Random-Copolymer mit modifizierter Kristallstruktur und erhöhter Temperaturbeständigkeit.

Die neuen Werkstoffe verdeutlichen erneut die hohe Leistungsfähigkeit von Kunststoffen, die ein hohes Maß an Sicherheit liefern.

DWA – Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall



Der Verband unterstützte weiter die jährlich durchgeführten DWA-Kanalbautage durch Einbringung aktueller Vortragsthemen. Die von der DWA, dem Deutsche Städtetag, dem Güteschutz Kanalbau sowie den Fachverbänden der Rohrhersteller getragene Jahrestagung wurde durch eine Fachausstellung begleitet, an der sich der KRV ebenfalls mit einem Informationsstand beteiligte.

Die bei der DWA anstehenden Arbeiten an verschiedenen Merkblättern und Richtlinien wurden durch die fachliche Mitarbeit von Vertretern aus den KRV-Mitgliedsunternehmen nachhaltig unterstützt. Als Beispiel sei die Erstellung einer übergreifenden Tabelle der Werkstoffkennwerte für Rohre genannt, die Bestandteil der DWA-Arbeitsblätter A 125 – Rohrvortrieb -, A 161 – Statische Berechnung von Vortriebsrohren und A 127 – Statische Berechnung von Abwasserkanälen und -leitungen – werden soll. Hier bedürfen die charakteristischen Werte,

die insbesondere für die statische Berechnung benötigt werden, noch einer Abstimmung durch ein KRV-Expertenteam.

Zur Wahrung der Interessen der Kunststoffrohr-Industrie in der Arbeitsgruppe ES-5.1 „Allgemeine Richtlinie für den Bau von Entwässerungsanlagen“ brachte der Verband einen Repräsentanten für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe ein.

**DVGW – Deutsche Vereinigung
des Gas- und Wasserfaches**



Der KRV vertrat 2005 in der Zusammenarbeit mit dem DVGW die Wünsche seiner Mitgliedsunternehmen bei der Erstellung und Überarbeitung der Regeln zur Produktzertifizierung und Produktanwendung.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des KRV-Untersuchungsberichts „Das Langzeitverhalten von PVC-U-Rohren mit unterschiedlicher Stabilisierung“ ebnete der Verband für die PVC-U-Druckrohrhersteller den Weg für die DVGW-Zertifizierung von PVC-U-Druckrohren unterschiedlicher Stabilisierung. Der Verband veranlasste daraufhin eine Revision des noch recht jungen DVGW-Regelwerks GW 335-A1 für die Produktzertifizierung von PVC-U-Druckrohren. Eine Reduzierung des Prüfumfanges der für alternativ stabilisierte PVC-U-Druckrohre zusätzlich vorgesehenen Zeitstandinnendruckversuche konnte erreicht werden. Damit verbunden war auch eine Reduzierung der Prüfkosten.

Den Bemühungen des Verbandes war es zu verdanken, dass die vorliegenden Anträge auf DVGW-Zertifizierung von PVC-U-Druckrohren unterschiedlicher Stabilisierung rasch befürwortet werden konnten.

Die vom Verband in Gang gesetzte Revision des DVGW-Arbeitsblattes GW 335-A2 für die Produktzertifizierung von Rohren aus PE 80 und PE 100 konnte zum Abschluss gebracht werden. Bezüglich der Neufestlegung des Prüfumfanges der Prüfgegenstände bei der Fremdüberwachung finden in 2006 intensive Gespräche mit dem DVGW statt.

Im Hinblick auf die aktuelle Diskussion bezüglich der Rehabilitation von Rohrleitungssystemen aus PE der 1. Generation nach einer Nutzungsdauer von 50 Jahren legte der DVGW ein Forschungsvorhaben auf. Hier sollen Werkstoffuntersuchungen an ausgebauten Polyethylenrohrstrecken Aufschlüsse über den aktuellen Zustand der Rohre, den Abbau bzw. den Verlust von Materialeigenschaften und der zu erwartenden Restnutzungsdauer geben. Zur Wahrung seiner Interessen, konnte der KRV aus seinem Mitgliederkreis Experten der Rohstoffindustrie in das DVGW-Projekt einbringen. Inzwischen bestehen auch Überlegungen, PVC-U-Rohre in das Projekt einzubinden.

Die Novellierung der G 472 für Planung, Bau, Prüfung und Inbetriebnahme von Gasleitungen aus PE konnte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die Veröffentlichung des Entwurfes steht kurz bevor. Auf die vom Verband eingebrachten Änderungswünsche wies der letzte Geschäftsbericht hin.

Im Rahmen der Überarbeitung der TRGI (Technische Regel für Gasinstallationen) machte der KRV gegenüber der DVGW-Hauptgeschäftsführung die derzeitige Problematik bei der Anwendung von DVGW-zertifizierten Produkten im Zusammenhang mit der TRGI deutlich. Es gründete sich eine KRV-Task force „TRGI“, um die Überarbeitung des Regelwerkes schneller voran zu treiben. Zur weiteren Wahrnehmung unserer Interessen nominierte der Verband über die Figawa einen Repräsentanten zur Mitarbeit in dem übergeordneten technischen Komitee Gasinstallation.

**DIN CERTCO Gesellschaft
für Konformitätsbewertung mbH**



Die erfolgreiche Zusammenarbeit von DIN CERTCO mit dem Kunststoffrohrverband hat sich auch 2005 bewährt. Das Geschäftsfeld „Kunststoffrohre und Systeme sowie deren Werkstoffe“ bei DIN CERTCO konnte sich erneut vergrößern und festigen. Das DIN CERTCO Zertifizierungszentrum Bonn ist auch nach dem Umzug des KRV im KRV-Verbandsgebäude angesiedelt und steht den Mitgliedern des Verbandes für alle Fragen der Zertifizierung offen. Der Hauptstandort von DIN CERTCO GmbH ist nach wie vor Berlin, allerdings mit neuer Adresse in der Alboinstraße.

Zum Jahresende 2004 hat sich die Infrastruktur von DIN CERTCO geändert. Der Dienstleistungskonzern TÜV Rheinland Group hat 80 % der Anteile an der DIN CERTCO GmbH übernommen. Die restlichen 20 % verblieben beim bisherigen Alleingesellschafter DIN Deutsches Institut für Normung e.V. Die inhaltliche Arbeit von DIN CERTCO ist auch nach seiner Strukturänderung gleich geblieben.

Für die DIN CERTCO-Kunden des Geschäftsfeldes „Kunststoffrohre und Systeme sowie deren Werkstoffe“ mit einem DINplus-Produkt-Zertifikat können sich aus der Übernahme durch Synergieeffekte und dem internationalen Netzwerk der TÜV Rheinland Group, die in über 50 Ländern präsent ist, viele Vorteile ergeben.



Für das DIN CERTCO Qualitätszeichen DINplus in Verbindung mit dem Warenzeichen des Kunststoffrohrverbandes haben sich 26 Hersteller mit 252 Zertifikaten aus 13 Produktgruppen entschieden.

- ▶ Abwasserleitungen (Hausabfluss)
- ▶ Abwasserdruckleitungen
- ▶ Dränrohre
- ▶ Kabelschutzrohre
- ▶ Heizungsleitungen
- ▶ Abwasserkanäle und -leitungen
- ▶ Sanierung
- ▶ Vortriebsrohre
- ▶ Mantelrohre
- ▶ Druckrohre allgemein / Industrieleitungen
- ▶ Formstücke für Druckrohre
- ▶ Dichtungen
- ▶ Werkstoffe

Die prüftechnische sowie halbjährliche Unterstützung der Fremdüberwachung wird von zwölf durch DIN CERTCO anerkannte Prüflaboratorien gewährleistet:

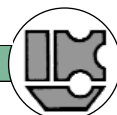
- ▶ BECETEL vzw, Belgien Research Centre for pipes and fittings, Melle
- ▶ DVGW Technologiezentrum Wasser, Karlsruhe
- ▶ Hessel Ingenieurtechnik GmbH, Roetgen
- ▶ IMA-Materialforschung und Anwendungstechnik GmbH, Dresden
- ▶ Materialprüfungsamt NRW, Dortmund
- ▶ MFPA Weimar, Weimar
- ▶ ofi Technologie & Innovation GmbH, Wien
- ▶ Sika-Trocac GmbH, Troisdorf
- ▶ SKZ-TeConA GmbH, Würzburg
- ▶ SP Göteborg, Göteborg
- ▶ Staatliche Materialprüfungsanstalt, Darmstadt
- ▶ TÜV Süddeutschland Bau und Betrieb GmbH, München

**brbv – Berufsförderungswerk
des Rohrleitungsbauverbandes**



und

IKV – Institut für Kunststoffverarbeitung



Das Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes (brbv) führte in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) an mehreren Orten in Deutschland Lehrgänge für die berufliche Weiterbildung der Verleger und Schweißer von Kunststoffrohrsystemen aus PE für Gas- und Wasserleitungen durch. Dies geschieht mit

Unterstützung der KRV-Mitgliedsunternehmen, die einen wesentlichen Beitrag zur beruflichen Ausbildung durch Schulungsmaterialien und Publikationen leisten. Darüber hinaus erhielten die im Rahmen der Ausbildung durchgeführten Intensivschulungen fachliche Unterstützung durch Vorträge von Mitarbeitern der KRV-Mitgliedswerke. Der KRV überprüfte die fachliche Richtigkeit der Schulungsunterlagen für den theoretischen Unterricht.

Die Rohrlehrgänge wurden von ca. 8.500 Personen besucht, was die Bedeutung der Kunststoffrohre für den Transport von flüssigen und gasförmigen Medien deutlich macht.

KTW – Umweltbundesamt

In der KTW-Arbeitsgruppe der Trinkwasserkommission des Umweltbundesamtes wurden die Arbeiten und Zielsetzungen des Europäischen Akzeptanz Systems für Bauprodukte in Kontakt mit Trinkwasser (EAS) gespiegelt. Für die Kunststoffrohrsysteme standen dabei im Vordergrund das mikrobiologische Prüfverfahren für Trinkwassermaterialien nach dem DVGW-Arbeitsblatt W 270 sowie die Erarbeitung einer Leitlinie des Umweltbundesamtes zur veränderten Durchführung der KTW-Prüfungen bis zur Gültigkeit des EAS.

Als sehr erfreulich sind die Bemühungen der KTW-AG anzusehen, das für Kunststoffrohre vorteilhafte Prüfverfahren W 270 für die mikrobiologische Bewertung von Kunststoffen anstelle der ATP-Methode im Rahmen von EAS als europäischen Prüfstandard einzuführen.

Mit Unterstützung der Rohstoffhersteller brachte der Verband zu einigen Punkten der Leitlinie Änderungswünsche ein, die das Bundesumweltamt weitgehend berücksichtigte. Darüber hinaus konnte das Bundesumweltamt davon überzeugt werden, in der Vorbemerkung der Leitlinie nicht nur auf die in der alten KTW genannten Kunststoffe hinzuweisen, sondern auf alle bewährten Kunststoffe, die für Trinkwasserleitungssysteme eingesetzt werden.

Die verschiedentlich im Markt aufgetauchten Behauptungen über Geruchs- und Geschmacksprobleme bei Kunststoffrohrsystemen und die damit verbundenen Fragen des Umweltbundesamtes konnten in einem Gespräch mit der Behörde versachlicht und geklärt werden.

ZVSHK



Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) schließt seit Beginn der 80er Jahre mit Herstellern der SHK-Branche Haftungsübernahmevereinbarungen (HÜV) zu Gunsten der in SHK-Innungen und SHK-Landesfachverbänden organisierten Betriebe ab. Durch diese Vereinbarungen erhalten die SHK-Betriebe über die gesetzlichen

Regelungen hinausgehende Gewährleistungen der Hersteller. Bis zum In-Kraft-Treten der Schuldrechtsreform Anfang des Jahres 2002 gab es ein Muster der HÜV, welches durch einige individuelle Vertragsvereinbarungen mit dem jeweiligen Hersteller modifiziert und auf das jeweilige Unternehmen und dessen Produktpalette zugeschnitten werden konnte.

Mit der Schuldrechtsreform entstand eine neue Rechtslage, da sie eine deutliche Annäherung zwischen den Bestimmungen des Kauf- und Werkvertragsrechts brachte und somit insbesondere bei Baumaterialien zu einer ebenfalls 5-jährigen Mängelanspruchsfrist und erweiterter Mängelansprüchen des Käufers führte.

Für die Fachgruppe Haustechnik im Kunststoffrohrverband wurde die HÜV zu einem bedeutenden Arbeitsthema. Die Fachgruppenmitglieder beschlossen die juristische Ausarbeitung eines Gegenvorschlags zur Gewährleistungsvereinbarung, um neuerliche, zusätzliche Haftungsrisiken auszuschließen. Es wurde eine Task force gebildet, die sich – un-

ter rechtsanwaltlicher Beratung – zusammenfand und den Fachgruppenmitgliedern einen Vertragsentwurf zur Verhandlung mit dem ZVSHK zur Sanktion vorlegte. Anschließend wurde ein Gespräch mit der Hauptgeschäftsführung des ZVSHK geführt. Hierbei konnte sich der Kunststoffrohrverband dem Zentralverband als eine repräsentative Interessensvertretung im Bereich der Haustechnik vorstellen. Es dürfte nicht zuletzt die Marktrepräsentanz der im KRV vertretenen Unternehmen die Voraussetzung für die Verhandlungsergebnisse gewesen sein. Für die Hersteller bzw. KRV-Mitgliedsunternehmen konnten deutliche Vorteile gegenüber der ursprünglich vom ZVSHK vorgelegten Entwurfsfassung erzielt werden.

Die Verhandlungen werden im II. Quartal 2006 voraussichtlich ihren Abschluss nehmen. Dabei dürften sich nicht nur die Haftungsverpflichtungen der Hersteller verbessert haben, sondern gleichfalls eine Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen ZVSHK und KRV in anderen, die Branche betreffenden Angelegenheiten geschaffen worden sein.

KRV-Gremienarbeit

Schwerpunkthemen und Anwendungsbereich bezogene Fragestellungen und Marketingmaßnahmen wurden in den zentralen Ausschüssen und Fachgruppen des Verbandes erarbeitet.

Ausschuss Gesundheit, Sicherheit, Umwelt

Gesundheit, Sicherheit, Umwelt sind wichtige Themen und werden im Verband in dem ebenso benannten Ausschuss diskutiert. Intensiv behandelt wurde 2005 der Bereich Umwelt. So fand im Januar in Bonn der KRV-Umwelttag statt, bei dem das KRV-Rohrsammel- und -recyclingssystem und das KRV-Recycling-Logo noch einmal allen Mitgliedern und interessierten Unternehmen vorgestellt wurde sowie der Vertrag mit der zur Tönsmeier-Gruppe gehörenden Rohrrecycling GmbH & Co.KG unterzeichnet wurde. Die Aktivitäten zur Umsetzung der freiwilligen Selbstverpflichtung sind schon eingangs unter der Überschrift „Voluntary Commitment“ ausführlich dargestellt. Ebenso beschrieben ist dort die Studie und die Beschlüsse zur alternativen Stabilisierung von PVC-Rohren.



Ausschuss Normung/Zertifizierung

Neben der Berichterstattung über die aktuelle Normungs- und Zertifizierungsarbeit auf nationaler und europäischer Ebene beschäftigte sich der Ausschuss mit der Lösung aktueller Themen. So bemängelte der KRV 2005 die schleppende Verlängerung bestehender DVGW-Zertifikate für PE-Gas- und -Trinkwasserrohre. Die zeitraubende und büro-

kratische Bearbeitung der Verlängerungsanträge ist für die Hersteller der Rohre mit erheblichen wirtschaftlichen Folgen verbunden. Hier forderte der Verband in einem Schreiben die Zertifizierungsstelle auf, die Zertifikatsverlängerungen unverzüglich auszusprechen.

Die Begleitung der TEPPFA im Bereich Task force „Mutual Recognition“, die sich mit der gegenseitigen europäischen Anerkennung von Prüfungen und Zulassungen befasst, blieb bisher ohne Erfolg, da die nationalen Zulassungsbehörden ihre Position weiterhin nicht aufgeben wollen.

Weitere Themen im abgelaufenen Geschäftsjahr waren:

- ▶ Bedeutung des CE-Zeichens
- ▶ Aktualisierung der Werkstoffkennwerte für die DWA-Arbeitsblätter A 127, A 125 und A 161
- ▶ Begleitung des DVGW-Projekts „Restnutzungsdauer von PE-Gas- und -Trinkwasserrohren“
- ▶ Revision des DVGW-Arbeitsblattes GW 335-A1 in Bezug auf alternativ stabilisierter PVC-U-Druckrohre
- ▶ Behandlung der Zulassungsthemen von Verbundrohren in der Gasinstallation.

Für 2006 steht vorrangig die Beschleunigung der DVGW-Zertifizierungsverlängerungen von PE-Gas- und -Trinkwasserrohren auf der Tagesordnung. Darüber hinaus wird in dem DVGW-Arbeitsblatt GW 335-A2, November 2005, eine Neuregelung des Prüfumfanges im Rahmen der Fremdüberwachung angestrebt, da es ansonsten zu einer Verdoppelung der Prüfkosten kommen wird.

Fachgruppen Ver- und Entsorgung

Kunststoffrohre in der Ver- und Entsorgung konnten erneut gegenüber traditionellen Werkstoffen ihre Marktposition behaupten und ausbauen. Dies wurde in Kapitel 2 des vorliegenden Berichts bereits ausführlich dargelegt. Die Schwerpunkte der Arbeit der Fachgruppen Ver- und Entsorgung lagen im Berichtsjahr in der Analyse der Vorproduktmärkte, in der Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Diskussion von Umwelt- und Qualitätssicherungsthemen.

Aufgrund der vielen Gemeinsamkeiten in den Themen und deren Verfolgbarkeit entschieden sich die beiden Gruppen, die Fachgruppensitzungen künftig gemeinsam durchzuführen.

In den Gruppensitzungen wurden die stark gestiegenen Vorproduktpreise für alle Werkstoffe diskutiert. Insbesondere durch die Erläute-

rungen der Rohstoffhersteller konnte ein gutes Verständnis über die aktuellen Entwicklungen und Funktionszusammenhänge in diesen Märkten gewonnen werden. Eine weiter bestehende Volatilität der Vorproduktpreise sowie mittel- und langfristig steigende Preise für Kunststoffrohre sind wahrscheinlich. Eine frühzeitige Disposition bzw. Sicherung von Material wird in der Zukunft zunehmend wichtiger.

In Abstimmung mit dem Ausschuss Normung/Zertifizierung diskutier- te die Plattform auch DVGW-Zertifikatsverlängerungen von Gas- und Trinkwasserrohren aus PE und die DIBt-Zulassung von alternativ sta- bilisierten Abwasserrohren aus PVC-U. Thema war zudem die neue DVGW-Festlegung bezüglich einer nicht nachvollziehbaren technischen Einsatzbeschränkung von PE 100 Rohren SDR 17 in der örtlichen Was- serverteilung. Besprochen wurde zudem der Vorschlag zur Norm prEN 13476 für profilierte Rohre.

Nachhaltige Abwasserkanäle – Ergebnisse der SMP-Studie (eines europäischen Forschungsprojektes)

Ein Highlight im Bereich der Abwasserrohre war der Abschluss der so genannten SMP-Studie und die Veröffentlichung der Ergebnisse.

In Zusammenarbeit mit dem KRV hatte der europäische Dachverband der Kunststoffrohr-Industrie, TEPPFA, ein europäisches Forschungspro- jekt durchgeführt, das Umweltrisiken von Abwasserkanälen – resul- tierend aus In-/und Exfiltrationen – analysierte. Die Untersuchungen wurden von einer europäischen Expertengruppe unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Dietrich Stein, Bochum, sowie unter Mitwirkung der Her- ren Nicolas Orman, Senior Consultant am Water Research Centre, Wilshire, UK, Prof. Gilbert Svensson, Chalmers Universität, Göteborg und Hans van der Jagt, Senior Advisor bei der KIWA, durchgeführt. Die Studie verfolgte zwei Hauptziele. Zum einen sollten qualifizierte Daten für die Schadensanfälligkeit der bestehenden Abwasserkanäle ermittelt werden, die auch die Kunststoffkanäle berücksichtigen. Zum anderen sollten Daten zu den Umweltrisiken aus Abwasserkanälen erhoben werden, da bisherige Ökobilanzen mangels vorliegender In- formationen unterstellen, dass eine Umweltgefährdung während der Betriebsjahre der Kanäle nicht stattfindet.

Die Studie von Prof. Stein mit dem Titel „European study of the per- formance of various pipe systems, respectively of pipe materials for municipal sewage systems under special consideration of the ecologi- cal range of effects during the service life“ wurde 2005 fertiggestellt. Der KRV hat die Ergebnisse zusammengefasst und interpretiert. Die hierzu seitens des KRV erstellte Broschüre mit dem Titel „Nachhaltige Abwasserkanäle“ wurde auf Deutsch veröffentlicht (s. u. „Öffentlich- keitsarbeit“).

Die Ergebnisse der Studie bestätigen aus unserer Sicht die positiven Eigenschaften der flexiblen Kunststoffrohrsysteme.

Die Fehlerindikationen aus den durchgeführten Videoinspektionen lie- gen für die Kunststoffrohrsysteme im deutschen Netz deutlich unter den Beton- und Steinzeugergebnissen. Ob die untersuchte Stichprobe ein repräsentatives Ergebnis zulässt, ist zwar strittig. Wir halten die er- zielten Ergebnisse der Studie unabhängig davon aber für überzeu- gend.

Mit der europäischen Untersuchung wurden wesentliche Wissens- lücken geschlossen. Die ökologischen Vorteile der Kunststoffrohrsysteme dürften zu einer weiteren Marktdurchdringung in dem Anwen- dungsbereich Entsorgung führen.

Fachgruppe Industrierohre

Die Kunststoffrohr-Industrie hat sich in den letzten 50 Jahren nicht nur in den Bereichen Ver- und Entsorgung zu einem bedeutenden In- dustriezweig der Bundesrepublik Deutschland entwickelt. Ein nicht un- erheblicher Teil der Kunststoffrohrsysteme findet im industriellen An- lagenbau seine Verwendung.

In der Fachgruppe Industrierohre des KRV arbeiten mittlerweile ca. 90 % der Industrierohrsystemhersteller sowie bedeutende Rohstoff- hersteller kontinuierlich mit. Die Fachgruppe hatte sich mehrere Ziele gesteckt:

- ▶ Das Angebotsprofil der Kunststoffrohrsysteme hervorheben
- ▶ Zielgruppenorientierte Info-Veranstaltungen durchführen
- ▶ Neue Potentiale für Industrierohrsysteme erschließen.

Durch den persönlichen und wirtschaftlichen Einsatz der Fachgruppen- mitglieder wurden in 2005 folgende Aktivitäten umgesetzt:

1. Eine Marktumfrage zum Einsatz moderner Industrieleitungssysteme wurde in Auftrag gegeben und abgeschlossen. In über zehn Branchen wurden die Anwender nach ihren Erfahrungen mit In- dustrieleitungssystemen aus Kunststoffen, aber auch aus anderen Werkstoffen befragt. Die Auswertung der Antworten erbrachte sehr interessante Ergebnisse für die Mitglieder der Fachgruppe.



2. Am 19. Oktober 2005 fand ein Seminar unter der Überschrift: „Kunststoffrohre in der Industrie: Die richtige Wahl!“ in Köln statt. Mit diesem Seminar wollten die Mitgliedsfirmen den bestehenden Kontakt zu den Anwendern und Vertriebspartnern weiter ausbauen. Die über 60 interessierten Teilnehmer wurden von 6 externen und internen Referenten aktuell, praxisbezogen, konzentriert und neutral über die Chancen der Verwendung von Kunststoffrohrsystemen im industriellen Anlagenbau informiert. Die positive Resonanz auf diese Veranstaltung bewegte die Mitglieder der Fachgruppe, ein weiteres Seminar im Oktober 2006 im Raum Frankfurt zu organisieren.

Weitere PR-Maßnahmen sind geplant wie z.B. Artikel in den KRV Nachrichten über Erfahrungen und Anwendungsbeispiele von Kunststoffrohrsystemen im Industrie- und Anlagenbau, Kontaktaufbau zu Hochschulen sowie eine eigene fachorientierte Rubrik im neuen KRV-Internetauftritt.

Alle Fachgruppenmitglieder sehen in ihrer Mitarbeit in der Fachgruppe Industrierohre eine bedeutende Gelegenheit, für die Sparte Industrierohre aus Kunststoff vielseitig und effektiver tätig zu werden und somit zu einer höheren Akzeptanz und einem höheren Absatz beitragen zu können.

Fachgruppe Haustechnik

Der Fachbereich Haustechnik im KRV hat eine dynamische Entwicklung vollzogen. Vor wenig mehr als einem Jahr wurde die Fachgruppe gegründet, um zunächst in den beiden Arbeitskreisen Marketing und Technik entsprechende Schwerpunktthemen zu bearbeiten. Im Laufe des Berichtsjahres wurde deutlich, dass es sehr vielfältige Themen zu behandeln gab.

Handlungsbedarf für die Fachgruppe Haustechnik gab es im Bereich Normierung/Zertifizierung, aber auch bei Themen wie Haftungsübernahmevereinbarungen (HÜV), Marketingstrategien, etc. Die technisch-wissenschaftlichen, rechtlichen und Marketing-Themen, die die Fachgruppe in Angriff nahm, waren so zahlreich, dass sich Ende 2005 mehrere Fach und Themen spezifische Arbeitskreise gründeten. So konstituierten sich die Arbeitskreise Öffentlichkeitsarbeit, Trinkwasserhygiene, Brandschutz, TRGI/Gas-Hausinstallationen, Gewährleistungsvereinbarungen, CE-Kennzeichnung/Qualitätssicherung, Hochschul-/Ausbildungsförderung. Am Thema Hygiene wurde sehr intensiv gearbeitet. Dabei erzielte man auch Fortschritte bezüglich der Hygieneprüfung für Kunststoffrohre.

Die statistischen Erhebungen des KRV über produzierte Rohrmeter konnten auf den Bereich Haustechnik ausgeweitet werden. Im Bereich Gas-Hausinstallationen und TRGI Novellierung ist die Fachgruppe Haustechnik mit seinem AK TRGI – wie schon an anderer Stelle im Jahresbericht geschildert – erstmals in die technischen Arbeitsgremien des DVGW involviert. Ebenso gelang es dem Verband mit seinem AK HÜV, in Gesprächen mit dem ZVSHK die Bedeutung und die Ziele des KRV vorzustellen und auch eine Verbandslösung für die Haftungsübernahmevereinbarungen vorzubereiten. Auch hierüber wurde schon weiter vorne berichtet. Die Haustechnik wurde zudem thematisch in das bestehende KRV-Web integriert, für den in Arbeit befindlichen Internet-Relaunch ist eine eigene, ausführliche Rubrik Haustechnik vorgesehen.

Wie unter „Öffentlichkeitsarbeit“ beschrieben, erstellte der KRV 2005 eine Spezialausgabe der KRV Nachrichten mit einem Haustechnikschwerpunkt. Hierfür wurde ein zusätzlicher Adressverteiler mit 5.000 Adressen zusammengestellt und die umfangreiche und thematisch umfassende Sonderausgabe an insgesamt 11.000 Empfänger versandt.



Im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fanden mehrere Redaktionsgespräche statt. Ziel war es, den Verband mit seinen intensivierten Aktivitäten im Bereich Hausinstallationen bei den entsprechenden Fachzeitschriften vorzustellen und seine Bedeutung in der Branche deutlich zu machen. Neben mehreren kleineren Pressemeldungen in 2005 wird Anfang 2006 in einer einschlägigen Fachzeitschrift ein ausführlicher Bericht über Kunststoffrohre in haustechnischen Installationen erscheinen.

ANHANG

Organe des Verbandes

1. Mitgliederversammlung

2. Vorstand

Vorsitzender

Jürgen Frei

Geschäftsführer Marketing/Vertrieb der Wavin GmbH Kunststoff-Rohrsysteme

Stellvertretender Vorsitzender

Claus Brückner

Geschäftsführer der Westfälische Kunststoff Technik GmbH

Dr. Nabil El Barbari

Geschäftsführer der Georg Fischer Rohrleitungssysteme GmbH

Thomas Fehlings

Geschäftsführer der TECE GmbH & Co.KG

Hans Sinda

Geschäftsführer der PIPELIFE Deutschland GmbH & Co.KG Bad Zwischenahn

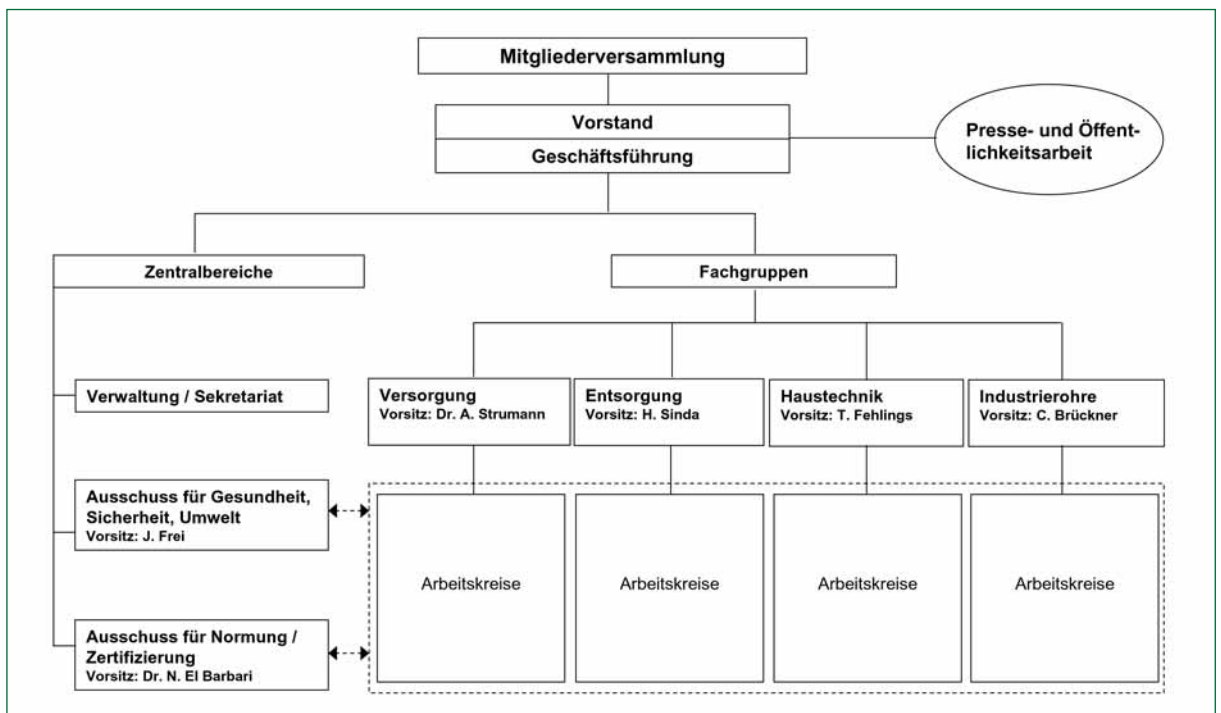
Dr. Ansgar Strumann

Geschäftsführer der egeplast Werner Strumann GmbH & Co.KG

3. Geschäftsführung

Dr. Elmar Löckenhoff

Struktur des Verbandes



Zuständigkeitsverteilung in der Geschäftsstelle

Zentrale Kunststoffrohrverband	Kennedyallee 1-5 53175 Bonn	Tel. 02 28 / 9 14 77-0 Fax 02 28 / 21 13 09	kunststoffrohrverband@krv.de
Dr. Elmar Löckenhoff <i>Geschäftsführung</i> <i>Wirtschaft/Statistik/Recht/Recycling</i> <i>Ausschuss Gesundheit, Sicherheit, Umwelt</i> <i>Fachgruppe Entsorgung</i>		Tel. 02 28 / 9 14 77-10 Fax 02 28 / 8 12 92 37	Elmar.Loekenhoff@krv.de
Angelika Albrecht <i>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</i> <i>Fachgruppe Haustechnik</i> <i>Fachgruppe Industrierohre</i>		Tel. 02 28 / 9 14 77-14	Angelika.Albrecht@krv.de
Dipl.-Ing. Eugen Ant <i>Technik</i> <i>Ausschuss Normung/Zertifizierung</i> <i>Fachgruppe Versorgung</i>		Tel. 02 28 / 9 14 77-12	Eugen.Ant@krv.de
Karin Kresse Martina Schumer <i>Sekretariat</i>		Tel. 02 28 / 9 14 77-11 Tel. 02 28 / 9 14 77-13	Karin.Kresse@krv.de Martina.Schumer@krv.de

Mitgliederverzeichnis

AGRU-FRANK GmbH 61200 Wölfersheim, Industriestraße	Tel.: 06036/9791-0 Fax: 06036/9791-60	INEOS Vinyls Deutschland GmbH 26388 Wilhelmshaven, Inhausersieler Straße 25	Tel.: 04425/98-01 Fax.: 04425/98-2217
Akatherm FIP GmbH 68229 Mannheim, Steinzeugstraße 50	Tel.: 0621/486-2901 Fax: 0621/486-2957	INNOVENE Deutschland GmbH 50769 Köln, Alie Straße 201	Tel.: 02133/55-1 Fax: 02133/55-7261
ALPHACAN Omniplast GmbH 35627 Ehringshausen, Postfach 1256	Tel.: 06443/90-0 Fax.: 06443/90-346	Kabelwerk Eupen AG Kunststoffrohrwerk B-4700 Eupen, Malmedyer Str. 9	Tel.: 0032-87597700 Fax: 0032-87552893
Amitech Germany GmbH 04720 Mochau OT Großsteinbach Am Fuchsloch 19	Tel.: 03431/7182-0 Fax.: 03431/702324	Kunststoff-Rohrwerk Otto H. Meyer GmbH & Co.KG 27755 Delmenhorst, Steller Str. 34	Tel.: 04221/28901-10 Fax.: 04221/28901-17
aquatherm GmbH Kunststoff- Extrusions- und Spritzgießtechnik 57439 Attendorn, Biggen 5	Tel.: 02722/950-0 Fax: 02722/950-100	Magnaplast Hausabflusstechnik GmbH 49683 Emstek, Postfach 1261	Tel.: 04473/9490-0 Fax.: 04473/9490-90
Bänninger Kunststoff-Produkte GmbH 35445 Reiskirchen, Postfach 1154	Tel.: 06408/89-0 Fax.: 06408/6756	Gebr. Ostendorf Kunststoffe GmbH & Co.KG 49363 Vechta, Postfach 1463	Tel.: 04441/874-0 Fax.: 04441/874-15
Basell Deutschland GmbH 65926 Frankfurt/M., Industriepark Höchst, Geb. B 852	Tel.: 069/305-85800 Fax: 069/305-85803	Petrofina Zweigniederlassung Deutschland 40402 Düsseldorf, Postfach 300236	Tel.: 0211/58660-0* Fax: 0211/58660-192
Becker Plastics GmbH 45711 Datteln, Am Bahnhof 3	Tel.: 02363/7330-0 Fax: 02363/7330-14	Pipelife Deutschland GmbH & Co.KG Bad Zwischenahn 26149 Bad Zwischenahn Postfach 14 54	Tel.: 04403/605-0 Fax.: 04403/605-770
Borealis Deutschland GmbH 40409 Düsseldorf, Postfach 300930	Tel.: 0211/479979-0 Fax.: 0211/479979-90	pumpenboese GmbH & Co.KG Werk Luckau 15926 Luckau, Waltersdorfer Weg 4	Tel.: 03544/5006-0 Fax.: 03544/2281
Dow Deutschland GmbH & Co.OHG 65824 Schwalbach Am Kronberger Hang 4	Tel.: 06196/566-0 Fax: 06196/566-406	Roth Werke GmbH 35232 Dautphetal, Am Seerain	Tel.: 06466/922-0 Fax: 06466/922-100
Dyka B.V. NL-8330 AA Steenwijk, Postbus 33	Tel.: 0031-521/534911 Fax.: 0031-521/534889	SABIC Polyolefine GmbH 45837 Gelsenkirchen, Postfach 200262	Tel.: 0209/9339-1 Fax: 0209/9339-200
egeplast Werner Strumann GmbH & Co.KG 48263 Greven, Postfach 3143	Tel.: 02575/9710-0 Fax.: 02575/9710-110	Karl Schöngen KG Kunststoff-Rohrsysteme 38229 Salzgitter, Karl-Scharfenberg-Str. 1	Tel.: 05341/799-0 Fax.: 05341/799-199
Peter van Eyk GmbH & Co.KG 41376 Brüggen, Postfach 2080	Tel.: 02157/1419-0 Fax.: 02157/1419-17	SIMONA AG 55602 Kirn, Postfach 133	Tel.: 06752/14-0 Fax: 06752/14-211
Fränkische Rohrwerke Gebr. Kirchner GmbH + Co.KG 97486 Königsberg, Hellinger Straße 1	Tel.: 09525/88-0 Fax: 09525/88-411	Solvay Advanced Polymers GmbH 40476 Düsseldorf, Ross-Straße 96	Tel.: 0211/513590-00 Fax: 0211/513590-10
FRIATEC AG 68222 Mannheim, Postfach 710261	Tel.: 0621/486-0 Fax: 0621/486-1279	SOLVIN GmbH & Co.KG 47493 Rheinberg, Postfach 101361	Tel.: 02843/73-0 Fax: 02843/73-2146
Geberit Vertriebs GmbH 88630 Pfullendorf, Theuerbachstr. 1	Tel.: 07552/934-01 Fax: 07552/934-300	TECE GmbH & Co.KG 48269 Emsdetten, Postfach 1122	Tel.: 02572/928-0 Fax.: 02572/928-88168
Georg Fischer DEKA GmbH 35228 Dautphetal, Postfach 1145	Tel.: 06468/915-0 Fax.: 06468/915-221	Uponor Anger GmbH 45752 Marl, Postfach 2208	Tel.: 02365/696-0 Fax.: 02365/696-102
Georg Fischer GmbH 73095 Albershausen, Daimlerstraße 6	Tel.: 07161/302-0 Fax.: 07161/302-259	Uponor Housing Solutions CE 97433 Hassfurt, Postfach 1641	Tel.: 09521/690-0 Fax: 09521/690-710
Georg Fischer Schwab GmbH & Co.KG 72793 Pfullingen, Marktstraße 155	Tel.: 07121/705-0 Fax: 07121/705-200	Wavin GmbH Kunststoff-Rohrsysteme 49764 Twist, Postfach 1252	Tel.: 05936/12-0 Fax.: 05936/12-211
GERODUR MPM Kunststoffverarbeitung GmbH & Co.KG 01844 Neustadt, Andreas-Schubert-Str. 6	Tel.: 03596/5833-0 Fax.: 03596/602404	Westfälische Kunststoff Technik GmbH 45537 Sprockhövel, Postfach 911280	Tel.: 02324/9794-0 Fax.: 02324/9794-23



Fachverband der
Kunststoffrohr-Industrie

Kennedyallee 1-5 · 53113 Bonn

Telefon: (02 28) 9 14 77-0

Telefax: (02 28) 21 13 09

www.krv.de

kunststoffrohrverband@krv.de